

bloß weltlichen Absichten. So bald sich aber die Umstände ändern, so bald ändern sich seine Absichten; und, wenn er Mittel weiß, daß er sich in solche Umstände setzen kan, dabey er nicht mehr nöthig hat, vor Menschen sich zu fürchten; so wird ihn sein Gewissen, dem er sonst nicht gefolget, von der Untreue gewiß nicht zurücke halten. Da hingegen ein rechtschaffener Christ hält den Eyd, und was er an Eydens statt verspricht, für eine heilige Sache. Er verlöhre lieber hundertmahl sein Leben, als daß er meinentlig werden sollte. Und so ist er treu, nicht nur aus Noth, oder sonst um bloß weltlicher Absicht willen; sondern er ist treu um Gottes und um des Gewissens willen. Er ist freywillig treu. Darauf kan sich ein Landes: Herr mehr, als auf alles gezwungene Wesen, verlassen.

Doch, ich muß bey diesem Punct noch eines erinnern. Die Treue, die man einem andern, und also auch ein Soldat seinem Landes: Herrn, schuldig ist, kan durch nichts ehe, als durch die drey Haupt: Laster, durch Ehr: Geiz, Geld: Geiz und Wollust, unterbrochen werden.

Der Ehr: Geiz hat schon manchen zur Untreue verleitet. Wenn ein Soldat, der die Ehre dieser Welt für sein höchstes Gut hält, meynen sollte, daß er bey seinen gegenwärtigen Umständen nicht so bald, und in so hohem Grad, als er wünschet, sein Glück machen könnte; es würden ihm aber, auch vom Feinde selbst, grössere Vortheile angeboten; so würde er eine grosse Reizung zur Untreue bey sich befinden, solche auch würcklich begehen, wenn er sich nur sicher zu seyn glaubte, daß er nicht einmahl wieder in die Hände seines Herrn, dem er geschworen, verfallen, und darüber zur Verantwortung und zur Straffe gezogen werden möchte. Wenn man sich in den alten und neuen Geschichten ein wenig umsehen wolte, so würde man davon Exempel genung vor sich finden.

Und was kan mit dem Gelde nicht ausgerichtet werden? Stadt: Verräther, Land: Verräther, Armeen: Verräther werden mit Geld erkaufft. Wie oft ist es nicht geschehen, daß jemand, der sich durch das Geld blenden lassen, seinen ihm anvertrauten Posten, den er tapffer hätte vertheidigen sollen und können, dem Feinde schändlicher Weise in die Hände gespielt hat? Und sollte man nicht auch wohl Exempel haben, daß Leute ganze Armeen haben darben und verderben lassen, damit sie nur recht ihren Schnitt machen, und sich bereichern möchten? Woher entspringet aber eine solche entsetzliche Untreue anders, als aus einem herrschenden Geld: Geize?

Eine